**Gewerkschaftskartell Biel**

**Vorstandsitzung, 27. November 1942, 20 Uhr, Volkshaus Zimmer 4**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokoll

3. Sekretariatsbericht, Rechtsauskunft

4. Korrespondenzen und Mitteilungen

5. Öffentliche Versammlung „Preis und Lohn“

6. Stellungnahme zur Beitragszahlung SMUV

7. Eingabe an die Regierung betreffend Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte

8. Unvorhergesehenes

1. Appell. Vorsitz: Kollege Fritz Flury. Es sind 7 Kollegen anwesend. Entschuldigt ist Kollege Paul Fell.

2. Protokoll. Die Protokolle der Sitzungen vom 27. Oktober und 20. November werden verlesen und genehmigt.

3. Sekretariatsbericht, Rechtsauskunft.

Kollege Emil Brändli erstattet Bericht über einige Fälle in der Rechtsauskunft aus seiner Sicht.

4. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Josef Flury erstattet kurzen Bericht über eine stattgefundene Konferenz betreffend Schaffung einer Presse-Union. Aus einem Bericht geht hervor, dass die Landsektionen keine Begeisterung für die Sache aufbringen. Eine Kommission wird den Fragenkomplex weiter studieren. Eventuell soll eine erweiterte Pressekommission geschaffen werden. In erster Linie soll vermehrte Propaganda gemacht werden. Der verfügbare Bankkredit von 3‘800 Franken sollte endlich verschwinden. Es sollte in grossem Umfange Anteilscheinkapital gezeichnet werden. Kollege Josef Flury stellt fest, dass sich die Genossenschafter Hermann Kurz und Emil Rufer sachlich geäussert haben. In der Kommission, die die Angelegenheit weiter verfolgen soll, sind vertreten des Seeländische Agitationsausschuss-Präsident, die Präsidenten der Amtsverbände, 1 Vertreter der Mitgliedschaft Biel-Stadt und 1 Vertreter des Gewerkschaftskartells, dieser lediglich als Beobachter ohne irgendwelche Bindung, Ferner 1 Vertreter des Arbeiter-Kultur- und Sportkartells Biel, 2 Verwaltungsräte und der Geschäftsführer Hengg.

Kollege Jakob Brunner stellt fest, dass er als Vertreter der Typographia Biel und nicht als Vertreter des Gewerkschaftskartells an der beratenden Konferenz teilgenommen hat. Er glaubt, dass das Gewerkschaftskartell einen Vertreter delegieren muss, um den Standpunkt der Gewerkschaften zu vertreten. Eventuell kann eine Beteiligung in bescheidenem Umfange erwogen werden.

Kollege Emil Brändli ersucht, vorsichtig vorzugehen betreffend der Vertretung des Gewerkschaftskartells. Die 19 angeschlossenen Sektionen können ganz verschiedener Meinung sein in diesen Fragen. Unser Vertreter soll nur Beobachter sein.

Der Vorstand bestimmt hierauf den Präsidenten Kollege Josef Flury als Vertreter des Gewerkschaftskartells ohne jede Verbindlichkeit.

Kollege Josef Flury stellt fest, dass das Gewerkschaftskartell keine Einladung der Arbeitermusik zu ihrem Jubiläum erhalten hat. Die Sektionen habe eine erhalten.

Von der Sektion „Heer und Haus“ des Armeestabes liegt ein Schreiben vor, das die Durchführung des Jugendschulungskurses, an dem 170 Personen teilgenommen haben, verdankt.

Kollege Emil Brändli teilt mit, dass an der heutigen Ausschuss-Sitzung des Gewerkschaftsbundes 8 Thesen einstimmig gutgeheissen worden sind betreffend die Streitfrage „Preis und Lohn“.

Ferner teilt Kollege Emil Brändli mit, dass er auf Samstag, den 6. Dezember 1942 eine Besichtigung des Berner Postautos arrangiert hat unter der Führung von Genosse Regierungsrat Robert Grimm.

5. Öffentliche Versammlung „Preis und Lohn“.

Kollege Josef Flury macht einige Mitteilungen betreffend der öffentlichen Versammlung „Preis und Lohn“. Partei und Platzunion Biel machen ebenfalls mit, auch finanziell. Versammlungsleiter ist Kollege Josef Flury. Die Vorstände und Delegierten der angeschlossenen Sektionen werden mit Zirkular eingeladen. Auf Antrag von Kolleg Armin Schneiter wird beschlossen, eine Anzahl Flugblätter drucken zu lassen.

6. Stellungnahme zur Beitragszahlung SMUV.

Vom SMUV liegt ein Antwortschreiben vor, datiert vom 23. November 1942. Darin wird mitgeteilt, dass die bezahlten Fr. 3‘000.- als Jahresbeitrag zu betrachten sind, mit der Begründung eines Mankoabschlusses in der Sektionskasse und Nichtberücksichtigung ihrer Begehren. Kollege Jakob Brunner möchte nicht, dass heute Beschlüsse gefasst werden. Die Sache müsse erst gut überlegt werden. Die kleinen Sektionen haben keine Gelegenheit, solche Begehren zu stellen. Das kantonale Gewerkschaftskartell soll sich der Sache annehmen. Auch der Gewerkschaftsbund würde nicht schaden.

Kollege Armin Schneiter wünscht, dass an der nächsten Generalversammlung gesagt wird, welche Sektionen Beiträge bezahlen und wie viel sie bezahlen. Als letztes Mittel kann Betreibung in Frage kommen, aber das Jahresende muss abgewartet werden, bevor wir handeln. Kollege Armin Schneiter ist vorerst dafür, an die Zentrale des SMUV zu gelangen, bevor an andere Instanzen.

Kollege Josef Flury erinnert daran, dass das Darlehen von Fr. 2‘000.- bei den Sektionen amortisiert werden sollte. Vom Kassenstandpunkt aus können wir nicht mehr lange warten.

Kollege Emil Brändli ist auch für interne Erledigung des Konfliktes. Der Gewerkschaftsbund hat andere Händel genug.,

Kollege Jakob Brunner nimmt an, dass die Jahresrechnung sowieso ohne diese Beiträge abgeschrieben werden muss. Dadurch kommt die Orientierung betreffend Beitragsherabsetzung automatisch. Das kantonale Gewerkschaftskartell soll uns mit der Forderung behaften und an den Gewerkschaftsbund gelangen.

Kollege Emil Brändli schlägt vor, mit der Volkshausgenossenschaft zu verhandeln betreffend Reduktion der Büromiete. Der Vorstand stimmt dem Vorschlag zu.

Kollege Fritz Habegger teilt mit, dass der SBHV die erhöhten Beiträge für das Jahr 1942 bezahlen werde. Kollege Josef Flury verdankt diese Mitteilung.

7. Eingabe an die Regierung betreffend Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte.

Kollege Emil Brändli erstattet Bericht über das Schicksal einer von ihm eingereichten und gut vorbereiteten und begründeten Motion im Grossen Rat betreffend Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte. Die Motion wurde abgelehnt. Leider fehlten bei der Abstimmung auch 17 Vertreter unserer Seite. Darüber wird Kollege Emil Brändli in der Fraktion reden. Im Kanton Bern sind 8 Gewerbegerichte mit 21 Anschlussgemeinden. Der Kanton hat aber 4095 Gemeinden. Dienstboten sind ausgeschlossen von den Gewerbegerichten. Kollege Emil Brändli macht die Anregung, den Weg der Initiative zu beschreiten, und so doch noch zum Ziele zu kommen. Es seien 12‘000 Unterschriften notwendig. Nach dem Zustandekommen der Initiative könne eine Eingabe an die Regierung ins Auge gefasst werden. Kollege Josef Flury verdankt die Anregungen des Kollegen Emil Brändli. Er glaubt, das kantonale Gewerkschaftskartell müsste sich dieser Forderung ebenfalls annehmen. Kollege Jakob Brunner ist auch der Auffassung, dass die Sache weiter verfolgt werden sollte. Die Landsektionen hätten Gelegenheit, Propaganda zu betreiben. Kollege Jakob Brunner ist dafür, dass die Delegiertenversammlung orientiert wird, um den Boden allseitig vorzubereiten. Auch eine Eingabe soll vorbereitet werden.

8. Unvorhergesehenes.

Von der Untersektion VAS des Eisenbahner-Verbandes teilt ein Schreiben mit, dass sie einen Pauschlabeitrag von Fr. 75.- an das Gewerkschaftskartell bezahlen werden. Weil der Betrag nicht dem Mitgliederbestand entspricht, soll schriftlich an die Sektion gelangt werden, um sie auf die statutarischen Verpflichtungen aufmerksam zu machen.

Schluss der Sitzung um 22.30 Uhr.

Josef Flury, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand, Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel

Gewerkschaftskartell Vorstand Protokoll 1942-11-27.docx